

Das Lied der Grille

BASELDYTSCHI BIHNI / *Um Sein und Haben geht es bei der neusten Produktion «Grille und Ameise».*

VON JOHNNY ENGELER

BASEL. «Der Himmel hat dem Menschen als Gegengewicht zu den vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: Die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen» (Emanuel Kant). Lachen ist eine Lebensphilosophie. Und gerade mit diesen beiden fundamentalen Gedanken «Lachen und Lebensphilosophie» verpackt die Baseldytschi Bihni jeweils ihre Eigenproduktionen. Diesmal ist es die Komödie «Grille und Ameise». Der spanische Autor Alfonso Paso hat sich der La Fontain'schen Fabel angenommen und zu einer herrlichen Komödie umgewandelt.

Aristoteles Christ, genannt Aris, ist ein Lebenskünstler. Mit einer ganzen Kinderschar lebt er, zusammen mit Hunden, Katzen und sogar einem zugelaufenen Krokodil, in einem verfallenen Haus, in dem es durchregnet, die Fensterscheiben fehlen. Die quälenden Existenzsorgen, die ihm seine erwachsene Tochter Bibbiane Christ, genannt Bibbi, vorhält, tut er mit einem Lächeln ab. Aris ist ein Glückspilz. Die Tatsache, dass er arbeitslos ist und trotzdem seine sich stets vergrössernde Familie ernähren kann, ist einer Reihe von Glücksfällen, aber auch seiner Lebensphilosophie zu verdanken: «Gott gebe uns nur jeden Tag, soviel man braucht zum Leben».

Da wir die unzähligen Begegnungen, Berührungen, Auseinandersetzungen und Lebensweisheiten nicht verraten wollen, sei an dieser Stelle nur eines erwähnt: diese Komödie ist hervorragend gebaut, bietet glänzende Schauspielrollen und erzählt eine Geschichte, die das Publikum anrührt, begeistert und glänzend unterhält. Der Autor Paso glaubt selbst, dass es eine wirkliche Tragikomödie des Alltags gibt, nämlich die Komödie der Armen mit Krawatten», die oft ein bitteres und grausames Lächeln hervorruft.

Das fünfköpfige Laienspieler-Ensemble, die ja längst «keine Laien» mehr sind, hat gemeinsam mit dem Regisseur Thomas Härtner und Bühnenbildner Dätt Marti eine Aufführung gestaltet, die sowohl dem Lachen als auch der Lebensgestaltung gerecht wird. Die baseldeutsche Fassung ist lebensnah. Und kleine Tränlein bei den Zuschauern könnten sowohl vor Lachen als auch vor Sentimentalität fliessen.

Der Verein «Baseldytschi Bihni» möchte gutes Theater spielen und sorgenfreie Unterhaltung auf baslerische Art betreiben. Die 90 Aktivmitglieder sind Idealisten und stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung.

Bis 17. Januar 2004, donnerstags, freitags und samstags um 20.15 Uhr.